

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verkaufsstellen außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Ohl, Kupperberg, Kadenbornwald, Brederfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halber i. B. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 133

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspennig für Behörden, Finanzangelegenheiten u. auswärtige Angelegenheiten 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halber
Samstag den 10. Juni

Ercheint werktäglich
mit 4 Grats bei Tage n. Bezugspreis monat
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- Postcheckkonto: Dortmund 2941. -

1933

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Das Gesetz gegen Verrat an der deutschen Volkswirtschaft zucht schwere Zuchthaus- und Ehrenstrafen für Steuerhinterziehung an.

* Der Erweiterte Reichstag wurde bei einem Vorkampf in New York von dem Amerikaner Max Baer in der zehnten Runde 1. o. geschlagen.

* Bei Plewna in Bulgarien wurden 20 Kinder bei Grabarbeiten in einer Sandgrube verschüttet. Fünf Kinder und ein Arbeiter verunglückten tödlich.

Wege und Umwege.

Der „Rat der Vier“. - Heraus aus dem Steuerlabyrinth Auf der Reise nach London.

Bekanntlich führen, dem Sprichwort zufolge, viele Wege nach Rom, aber es ist doch nun nicht durchaus nötig gewesen, daß man sich, um zum Ziel des Viermächtepaktes zu gelangen, ungefähr den allerlängsten Umweg dafür aussucht! MacDonald hätte es im März, als die erste Anregung Mussolinis Inhalt und Form angenommen hatte, gar nicht so nötig gehabt, gleich zum Flugzeug zu greifen und eine Art Refordflug von Genf aus nach Rom zu machen, - mit der Postkutsche wäre er vermutlich auch noch mehr als nur zurecht gekommen, um aus den ersten, fest zupackenden Vorschlägen Mussolinis etwas herauszuwickeln zu sehen, was nun in nicht gerade befriedigender Endgestalt vor den Völkern Europas da steht. Sie haben, soweit sie nicht von Tagesjorgen bis aufs äußerste bedrängt wurden, ein starkes, aus der Sehnsucht nach Entspannung und Befriedung flammendes Interesse den Ideen Mussolinis entgegengebracht, - aber ein solches Interesse ist, um Bismarcks bekanntes Wort hierfür zu gebrauchen, keine „Pökelware“; doch wenn man statt des sehnsüchtig erwarteten Geistes nur der Buchstabe - und der Streit um ihn - triumphiert und das auf Entspannung und Befriedung gerichtete Wollen in den Schmelztopf sorgfältig abgewogener Paragrafen hineingepreßt wurde, dann mag wohl die Diplomatie auf ihr „Meisterwerk“ stolz sein, die Völker dagegen hatten ein bißchen mehr natürliche Rücksichtnahme auf die verhängnisvollen Tatsächlichkeiten erwartet.

Nur von einem Gesichtspunkt aus ist dieser Viermächtepakt zu begrüßen - auch wenn man dabei außer acht läßt, daß die in ihm vorgesehene Viererkonferenz ja schon in Genf beim Völkerbund etwas Alltägliches waren, dort allerdings ganz formlos veranstaltet wurden - daß damit der maßgebende Schnittpunkt der internationalen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten einfacher und einheitlicher, sozusagen auch verantwortlicher herausgearbeitet wird: Der Weg geht nach dem Kriege vom ungeliebten Obersten Rat der alliierten Mächte über den Völkerbund, dann den Völkerbundsrat - der sich jetzt allmählich auch schon, medizinisch gesprochen, eine Hypertrophie zuzieht - nun bis zum „Rat der Vier“. Den gab es schon einmal, 1919 in Versailles, und er tat Deutschland jede nur denkbare Gewalt an. Im künftigen „Rat der Vier“ aber wird auch ein deutscher Vertreter sitzen - und wir sind nun nach zähem, vierzehnjährigem Kampf doch nicht mehr ganz so „Objekt“ wie damals. Aber für diesen deutschen Vertreter im „Rat der Vier“ gilt auch, was der Reichsminister Göring offen zu einem französischen Berichterstatter sagte: „Deutschland steht allein.“

„Stehen“ - das ist in einem anderen Sinne heute noch ein bißchen zu viel gesagt! Denn zur Zeit ist die Reichsregierung mit allen Kräften bemüht, das deutsche Volk erst mal wieder aufzurichten und auf die Füße zu stellen. Das ist schon deswegen eine schwierige Aufgabe, weil eine gar nicht mehr tragbare Steuerlast auf die Schultern der schließlich darunter niedergebrochenen Wirtschaft gelegt wurde. Gewiß ist schon in der Regierungserklärung eine ganz grundsätzliche Reform unseres Steuersystems angekündigt worden - darf man hier überhaupt von einem „System“ sprechen, das sich doch aus einer Unzahl von Notstandsmaßnahmen wie ein Flickwerk zusammensetzt? - und ebenso wurden als Ziele dieser Reform bereits bezeichnet: Vereinfachung, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Tragbarkeit der Steuern. Aber - „It is a long way to Tipperary“, weit ist der Weg bis zu jenen Zielen! Hitler hatte in der Regierungserklärung das Bild gebraucht, die Steuermühle sollte von der Quelle in den Strom verlegt werden. Das heißt nichts anderes, als daß die Erhebung der Steuern dort vorgenommen werden soll, wo das Einkommen, der Umsatz, der Konsum bereits entstanden sind und fließen, aber nicht dort, wo dies alles erst entstehen soll. Wir sprachen oben von der Systemlosigkeit und der aus ihr folgenden Unübersichtlichkeit, - ja, kann oder vielmehr darf denn der Staat von seinen Bürgern Steuerehrlichkeit verlangen, wenn man zwar ehrlich sein will, aber sich durch dieses Steuerlabyrinth überhaupt niemand mehr durchfindet? Wenn man nämlich oben beim Reich anfängt und an all den „öffentlichen Sünden“, die sich steuerfordernd dem Staatsbürger entgegentrecken, bis zum letzten „Steuerträger“ dieser Art herabgeht - er heißt so, weil er selbst keine Steuern zahlt, sondern nur die Steuereinnahmen wegräht - dann hat man auf diesem Weg etwa sechs bis sieben Duzend verschiedene Steuern zählen können!

Wenn sich das deutsche Volk bemüht, wieder auf die Füße zu kommen, dann treibt uns ja überhaupt der Wille, den Weg beschreiten zu können, hinaus in die scharf

Rote-Kreuz-Tag

Hindenburgs Wunsch zum Rottkreuztage.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Deutschen Roten Kreuz als dessen Ehrenpräsident zum Rottkreuztage am Sonntag, den 11. d. M., den folgenden persönlichen Wunsch übermittelt:

„Dem Tage des Roten Kreuzes wünsche ich von Herzen Erfolg. Möge der Ausruf zum Opferdank weithin Widerhall finden. Millionen Deutsche ohne Unterschied haben in Krieg und Frieden beim Roten Kreuz in schwerer Not Hilfe gefunden. Das Deutsche Rote Kreuz hat damit im Geiste seiner Sendung der Volksgemeinschaft gedient. Das junge nationale Deutschland braucht die Mitarbeit des Roten Kreuzes in diesem Geiste.“

Die nationale Aufgabe des Helfens.

Reichsinnenminister Dr. Frick zum Roten-Kreuz-Tag.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat dem Deutschen Roten Kreuz folgende Geleitworte für den Roten-Kreuz-Tag übermittelt: „Den Roten-Kreuz-Tag in diesem Jahre begrüße ich als die bewusste Willensäußerung des Deutschen Roten Kreuzes, die ihm innewohnenden Kräfte für den nationalen Staat und die diesen tragende neue Volksgemeinschaft einzusetzen. Gerade seine völlerrechtliche Stellung verpflichtet das Deutsche Rote Kreuz, auch in der schweren Not der Nachkriegszeit die nationale Aufgabe des Helfens in besonderer Verantwortung zu erfüllen. Ich bin überzeugt, daß seiner Sammlung am Roten-Kreuz-Tag durch den allgemeinen Opferdank weitester Volksschichten ein voller Erfolg sicher ist.“

„Opferdank.“

Ein Ausruf des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, J. von Winterfeldt-Mentkin, hat zum diesjährigen Rottkreuztag folgenden Ausruf erlassen:

„Unter das Motto des Opferdanks ist in diesem Jahre der Deutsche Rottkreuztag gestellt. Alle, die in den langen und schweren Jahren der Kriegs- und Nachkriegszeit Hilfe, Rat und Beistand von uns erfahren haben, sollen dem Roten Kreuz ihren Dank dafür bezeugen. Dieser Dank, zum Ausdruck gebracht in einer Spende für die Sammlung am Rottkreuztage, wird zu neuer Hilfe für Millionen andere in unserem Volke werden.“

Wir können Dank mit gutem Gewissen annehmen. Wieviel Opferwilligkeit, Selbstverleugnung und Verzicht auf die natürlichsten und selbstverständlichsten Dinge zur unentwegten Rottkreuzarbeit gehören, das ahnt der Aufstehende kaum.

Er nimmt meist die wartende Hand und das zupassende Wort der Rottkreuzschwestern als eine ihr auferlegte Pflichterfüllung entgegen. Er betrachtet die Erste Hilfe des freiwillig ihn betreuenden Sanitätsmannes schließlich als etwas, was er billigerweise von ihm verlangen kann. Er kennt nicht die Mühe, achtet nicht der Anstrengungen und sieht oft nicht das Herz, das die gependete Hilfe mit selbstloser Nächstenliebe erfüllt. Aber wir sind sicher, daß die Erinnerung den Dank dafür werden wird. Jeder soll wissen, daß das Rote Kreuz

im Dienen für alle

seine hohe Mission erblickt und daß in unserer Zeit neuerwachte Volksgemeinschaft ein jeder mithelfen muß am Dienste für den anderen.

Seit Anfang des Krieges hat das Deutsche Rote Kreuz jetzt fast zwanzig Jahre hindurch unter der Verpflichtung höchster sanitärer und sozialer Leistungen für das deutsche Volk gestanden. Wir haben

während des Krieges

über 92 000 Schwestern und 110 000 Sanitätsmännern zum Dienst an den Verwundeten und Kranken in der Etappe und in der Heimat aufgeboten. 214 Schwestern und 620 Sanitätsmänner haben dabei den Opfertod für das Vaterland erlitten. Wir haben ferner während des Krieges von allen Grenzen her die Flüchtlingsüberschwemmung bewältigen müssen. Alle Gebiete der Fürsorge, nicht zuletzt die Jugendfürsorge, beanspruchten damals fast übermenschlich unsere Kräfte, inmitten der furchtbaren Wirkungen der Hungerblockade. Wir mußten unter dem Verlust unseres gesamten Vermögens unsere Einrichtungen durch die Inflation hindurchretten. Unsere Lage war bedrohlich, aber die steigende allgemeine Not der Nachkriegszeit forderte unerbittlich weiter von uns

wehende, aber freie Luft des ehrlichen Dankes. Auch den anderen Völkern gegenüber! Auch dann, wenn wir dafür von ihnen nur einen laueren Dank oder gar keinen ernten! Schlecht genug hat man es uns gelohnt, daß die deutsche Reichsbank offen und ehrlich unseren ausländischen Gläubigern sagte: „Jetzt nach treuer, wenn auch noch so opfervoller Erfüllung unserer langfristigen Schuldverpflichtungen können wir euch die Zinsen nicht mehr in eurer Währung ins Portemonnaie stecken. Habt etwas Geduld!“ Festige Vorwürfe waren die unmittelbare Antwort. Denn uns Deutschen gegenüber heißt's nur immer: Du hast zu geben, und ich nehme mir! Aber so heißt's ja fast überall in der Welt, und wenn heute die Vertreter von 63 Völkern zur Welt-

Anstrengungen, Entbehrungen und Hingabe.

Nur mit dieser Hingabe, einzig gestärkt durch den hohen Gedanken unserer Sendung am Volk, konnten wir es schaffen. Wir vergessen das Vertrauen, die Mitarbeit und auch die Spenden nicht, die uns aus allen Volksschichten zufließen. Am wertvollsten waren sie, wenn sie ein Opfer waren.

Jetzt ist Deutschland neu geworden. Wir haben uns in unserem Dienst an der Nation nicht zu ändern brauchen. Wir sind im Bewußtsein einer sicheren und starken Staatsführung und in dem Glauben, daß der Aufstieg unseres Volkes begonnen hat, unserer Arbeit nur um so freudiger und zuverlässiger verpflichtet. Und so verbindet sich am heutigen Rot-Kreuz-Tag der Opferdank für uns mit unserer Opferpflicht für Deutschland zu innerer Gemeinschaft.

Bereitsein ist alles.

Zum Deutschen Rottkreuztag am 11. Juli 1933.

Bereitsein ist alles! Dies Wort trifft den Kern des Wesens des Roten Kreuzes. Das gesamte Material, das nach Säkung und Verpflichtung des Roten Kreuzes für den Kriegsfall bereitstehen soll, das gesamte Sanitäts- und Schwesterpersonal, das dafür ausgebildet ist und weiter ausgebildet wird, alles ist in steter Bereitschaft zu erster Hilfeleistung bei allen Arten von Unglücksfällen, die das Leben täglich mit sich bringt. Bei Katastrophen wie Erdbeben, Gruben- und Eisenbahnunglücken, Epidemien ist das Rote Kreuz sofort am Platze. Der Rettungsdienst für Unfälle auf der Landstraße und auf dem Wasser, besonders am Sonntag, ist von ihm bis ins letzte genau durchorganisiert. Es stellt die Rettungsstellen bei allen großen und kleinen öffentlichen Veranstaltungen, wie Kundgebungen, Feiern unter freiem Himmel und in Sälen, Sportveranstaltungen, Flugtagen, Wettkämpfen usw.

Bereitsein ist alles! steht auch als Leitstern über der gesamten Wohlfahrtsarbeit des Roten Kreuzes und seiner Mitgliedsvereine. Wo Fürsorgeeinrichtungen sich als notwendig erweisen, wo eine Aufgabe, eine Pflicht sich zeigt, eine Lücke vorhanden ist, wo Hilfe im einzelnen nottut - immer ist das Rote Kreuz bereit, einzugreifen, aufzubauen, zu helfen, mitzuarbeiten. Was wäre das flache Land ohne die Gemeindefrankenkassen, die Städte und Dörfer ohne die Krippen, Kindergärten, Mütterberatungsstellen, die Küchen und Wärmestuben und ohne die anderen unzähligen Fürsorgeeinrichtungen der Frauenvereine vom Roten Kreuz? Die Notwendigkeiten nationaler Dienstverpflichtung erkennend, ist das Rote Kreuz selbstverständlich bereit, bei allgemeinen öffentlichen Maßnahmen mitzuwirken. So beteiligt es sich mit eigenen Einrichtungen an der Durchführung des Hilfswerks der Deutschen Jugend, des freiwilligen Wertjahres der Abiturienten und des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Bereitsein ist alles! Nach diesem Grundsatz handeln all die Tausende und aber Tausende von freiwilligen Helfern und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Roten Kreuz. Wenn sie gebraucht werden, wenn man sie ruft, sind sie zum Mithelfen, zum Mitarbeiten da. Am Tage der nationalen Arbeit, am 1. Mai, bedurfte es keines besonderen Alarms, um sie inmitten der Massenaufzüge bis in die Nacht zum Rettungsdienst bereit zu halten. Wie manche Hausfrau und Mutter sieht ihre besten Frei- und Erholungsstunden darin, in den Fürsorgeeinrichtungen des Roten Kreuzes mitzuarbeiten und sie dadurch erhalten und fördern zu helfen. Kein Rottkreuzverein, und sei es auch im kleinsten Flecken, dem nicht stets genügend Ärzte ihre freien Abende nach anstrengender Berufsarbeit zur Abhaltung von Ausbildungs- und Fortbildungslehrgängen, von Vorträgen und Übungen opfern.

Den Tausenden von Sanitätsmännern und Rottkreuzschwestern und außer ihnen den vielen tausenden jungen und alten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Roten Kreuzes ist ihr Dienst am Roten Kreuz Lebensinhalt und Lebensaufgabe geworden. Es wird wohl kaum jemanden in Deutschland geben, der mit diesem Dienst nicht dankbar in Berührung gekommen wäre. Mögen sich alle Dankschuldig am Rottkreuztag um ihre große Wohltäterin versammeln und ihr durch eine Spende helfen, daß sie weiter helfen kann! Denn einmal im Jahre nimmt das Rote Kreuz Dank und Anerkennung für sich in Anspruch - um ihn selbstlos in neuen Segen für die umzuwandeln, die seiner in Not und Hilflosigkeit bedürfen.

wirtschaftskonferenz nach London fahren, dann wird das nicht ein Weg zum Weltwirtschaftsfrieden sein, wenn man jenen Ungeist nicht über Bord wirft, sondern ihn wohlverpackt im Koffer mitbringt. Kommt endlich die Bestimmung, endlich das entschlossene Beschreiten des zum Ziele führenden Weges, auf dem die Weltwirtschaftskrise überwunden werden könnte? Oder soll es so bleiben, wie der Kanzler im „Faust“ es schildert:

„Wer schaut hinab von diesem hohen Raum
Ins weite Reich, ihm scheint's ein schwerer Traum,
Wo Mißgestalt in Mißgestalten schaltet,
Wo Ungeheß gefesselt überwallt
Und eine Welt des Irrtums sich entfaltet.“

Dr. Fr.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 10. Juni 1933.

Die Gefäße des Geistes.

2. Kor. 4, 7: Wir haben aber solchen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die über-schwingliche Kraft sei Gottes und nicht von uns.

Die Pfingstausflügler sind zurückgekehrt in den nüchternen Alltag. Soll auch unser kirchliches Pfingstfeiern nur ein Auszug gewesen sein, aus dem wir nun in die andere Welt der nüchternen Alltagslichkeit zurückkehren, als die Alten von vorher? Das wäre schlimm. Der Geist Gottes soll mit uns bleiben auch im Alltag — gerade im Alltag. Da merken auch wir bald: nicht in beglückender „Begeisterung“ ist die Welt überwunden und erobert. In hartem Kampf soll's geschehen. Und wir sollen des Geistes Kämpfer sein. Und wir sind so unvollkommen an Leib und Seele. Wie der Apostel Paulus es nennt: irdene Gefäße, d. h. zerbrechlich am Leib, unzulänglich an der Seele. Wie oft ist uns das zum Bewußtsein gekommen — hoffentlich! Kommt's uns zum Bewußtsein, so neigen wir zur Klage: ach, man möchte gern mehr darin leisten, vieles besser machen, man möchte manchmal verzagen unter der eigenen Unzulänglichkeit.

Paulus wird gerade die eigene Unzulänglichkeit zur Erhebung zum Ruhm Gottes: wie erhebt und ermutigend, daß Gott in solch irdenen Gefäß seinen höchsten Schatz gibt; wie tröstend, daß er uns Unzulängliche zu seinen Werkzeugen macht, wie überwältigend, daß er in solch zerbrechlichen Gefäßen seinen Geist durch die Geschlechter, durch die Länder reichlich hat tragen lassen! Wie dankbar und froh darf ich sein, daß ich, ich, der arme, selige Mensch, solchen Schatz weitertragen darf!

Vor beidem mag uns dies Wort des Paulus bewahren: vor der unreifen Überheblichkeit, als machten wir, was gemacht wird, als bauten wir sein Reich, als könnten wir mit unserer Macht die Welt gestalten — und vor der zaghaften Sorge, als würde, wenn menschliche Unzulänglichkeit bei uns oder bei anderen allerlei Verwirrung anrichtet, Gottes Werk gefährdet: Gottes ist die überschwingliche Kraft — laßt uns nur danach trachten, daß wir Gefäße sind, die sie tragen! Dann ist alles gut. P. S. P.

□ Gegen mißbräuchliche Benutzung von Trinkgefäßen. In Trink- oder Kochgefäßen oder in solchen Flaschen und Krügen, deren Form oder Bezeichnung die Gefahr einer Verwechslung des Inhalts mit Nahrungs- und Genußmitteln herbeizuführen geeignet sind, darf Gift nicht abgegeben werden. Trotzdem kommt es immer wieder vor, daß Gift, wie Laugen, Säuren usw. in solchen Gefäßen abgegeben werden. Weite Kreise der Bevölkerung sind sich der Gefahren bei Verwendung solcher Gefäße gar nicht bewußt und können sich keine Vorstellung über die Tragweite der Gesundheitsgefährdungen, hervorgerufen durch Vergiftungen, machen. Es wird deshalb erneut und dringend vor mißbräuchlicher Benutzung von Trink-, Nahrungs- und Genußmittelgefäßen zur Aufnahme von Giften gewarnt.

Das Wetter der Woche.

Das Pfingstwetter war im größten Teil Deutschlands freundlich. Am ersten Feiertage blieb es freilich bei frischen östlichen Winden ziemlich kühl, im Osten war es sogar recht kalt; es wurden verschiedentlich leichte Nachfröste beobachtet. Am zweiten Feiertag gingen die Temperaturen wesentlich höher. In Mittel- und Westdeutschland wurden fast durchweg 20 Grad, vereinzelt sogar mehr als 25 Grad Celsius gemessen. In den nächsten Tagen trat durch mehr lokale Gewitterföhrungen eine Wetterverschlechterung ein. Gewitterböen brachten im allgemeinen nur geringe Niederschläge. Damit war ein allgemeiner Temperaturrückgang verbunden. Die Störungen scheinen allerdings nicht von langer Dauer zu sein. Das Hochdruckgebiet, das gegen Ende der Woche über Mittel- und Ostdeutschland lag, scheint auch weiterhin seine Stabilität zu bewahren. Man kann daher rechnen, daß die verschiedenen Luftdruckstörungen, die über Mitteleuropa liegen, sich sehr schnell ausgleichen, so daß eine allgemeine rasche Wetterbesserung mit neuer Erwärmung zu erwarten ist.

* Fernsprech-Kundendienst. Der bisher nur in Berlin, Hamburg, Köln und Wiesbaden vorhandene Fernsprech-Kundendienst ist seit einiger Zeit auch im Fernsprechnetz Groß-Dortmund eingeführt worden. Der Kundendienst soll dem Fernsprechteilnehmer die Möglichkeit geben, von seinem Anschluß der Kundendienststelle des Fernsprechamtes bestimmte Aufträge zu geben und sich Anrufe oder Bestellungen, die während seiner Abwesenheit eingehen, später zusprechen zu lassen. Der Fernsprechteilnehmer kann auch die Ad-Stelle (Kundendienststelle) beauftragen, ihn zu einer bestimmten Stunde zu wecken oder Anrufern mitzuteilen, daß er an einer anderen Stelle zu erreichen sei. Weiter kann er nach Vereinbarung eines Kennwortes mit dem Fernsprechamt auch auswärts gegen Nennung dieses Kennwortes die für ihn bei der Ad-Stelle eingelaufenen Bestellungen abnehmen oder selbst Aufträge erteilen. Die Ad-Dienststelle ist nur durch Fernsprecher zu erreichen. Die Rufnummer ist 04, der Anruf ist gebührenpflichtig (Ortsgesprächsgebühr). Die hauptsächlich in Betracht kommenden Gebühren sind folgende: eine Annahmgebühr von 20 Pf., wenn der Auftrag nur 1 Tag gelten soll, sonst 10 Pf. für jeden weiteren Tag, eine Zustellgebühr von 10 Pf., eine Schreibgebühr von 10 Pf. für die Niederschrift von Angaben zum Zwecke der Weitergabe, eine Anrufgebühr von 10 Pf. für den Fall, daß der Ad-Dienst einen Teilnehmer anrufen soll. Dazu kommen die bestimmungsmäßigen Gesprächsgebühren für zustandgekommene Schnell- oder Ferngespräche. Nähere Auskunft (gebührenfrei) erteilt das Telegraphenamt Dortmund (Rufnummer 08).

* Große Motorwettbewerb des Stahlhelms. Wie wir an zukünftiger Stelle erfahren, wird der Stahlhelm, V. d. F., Gau West (Führer Synodus Dr. Gangsch-Lüdenscheid) am kommenden Sonntag, dem 11. Juni, eine Staffelfahrt der gesamten Stahlhelm-Kraftfahr- und Motorrad-Staffeln durchführen. Die Fahrt beginnt in Plettenberg und wird sämtliche Orte des Gau's berühren. Um 3.30 Uhr trifft das Korps, von Altena kommend, in Lüdenscheid ein. Die Fahrt geht dann weiter nach Brügge, Schalksmühle, Halver, Kierspe und endet gegen 5.30 Uhr in Meinerzhagen.

Halver

— 0 Unfall. Gestern Abend fuhr eine Arbeiterin mit einem Fahrrad auf der Kölnerstraße in Halver einen älteren Herrn an. Beide erlitten Verletzungen, die ärztliche Hilfe erforderte.

— ! Goldene Hochzeit auf Brenscheld. 50 Jahre waren gestern vergangen seit dem sommerlichen Tage, an dem die Eheleute August Bürger und Emilie geb. Krägeloh einander die Hand zum Lebensbunde reichten. In demselben Hause und an derselben Stätte wie damals fand gestern die Wiedereinführung des betagten Paares statt. Der große Kreis der engeren Verwandtschaft, Freunde und Nachbarn hatten sich um das Jubelpaar versammelt, darunter auch einige, die schon vor 50 Jahren an der grünen Hochzeit teilgenommen hatten. Eine Enkelin, Helene Bürger-Schultheßfeld, überreichte mit einem sinnigen Gedicht den Großeltern die goldene Myrthe. Die Einsegnungsfeier begann mit dem Gesange des Liedes „Nun danket alle Gott“ und mit der Verlesung von 1. Kor. 13. Die Ansprache von Pastor Dr. Große-Dresselhaus hatte zum Text die Worte Ps. 84, 6—8, die das Menschensein im Bilde einer Wanderschaft darstellen. Es folgte die Wiedereinführung und der Gesang „So nimm denn meine Hände.“ Am Ende der Feier überreichte der Geistliche die Ehegedenkmünze der evangelischen Landeskirche mit einem entsprechenden Widmungsblatt. Ferner überbrachte er die Grüße und Glückwünsche des Amtes und der Gemeinde Halver. Durch Verlesung eines herzlichen Schreibens des Herrn Bürgermeister Watermann und Gemeindevorsteher Haase. Auch Herr Landrat Delius hatte seine Glückwünsche zu dem Jubeltage überbracht. Vor allem aber hatte auch Herr Reichspräsident von Hindenburg des Jubelpaares mit einer kunstvoll ausgestatteten Glückwunsch-Urkunde gedacht. Herr Presbyter Heinrich Schwarwächter überreichte im Auftrage der ev. Kirchengemeinde Halver die Jubiläumsbibel mit Bildern von Rudolf Schärer unter herzlichen Segenswünschen. Noch mit manchem Worte der Liebe und Verehrung, das Enkelkinder ihm darbrachten, wurde das Jubelpaar erfreut und geehrt. Der Lebensweg des Paares ist zu Zeiten nicht leicht gewesen. Drei Söhne und einen Schwiegersohn hat ihm der Tod genommen, zwei von ihnen wurden Opfer des Krieges. Noch in letzter Zeit wurde ihnen ein geliebtes Enkelkind entzogen. In Freud und Leid des Lebens ist ihnen dennoch eine bewundernswürdige geistige und körperliche Frische erhalten geblieben. Mögen sich alle guten Wünsche zu dem gestrigen Tage dahin erfüllen, daß sie ihnen auch auf dem weiteren gemeinsamen Wege noch lange beschieden seien.

Denkt an den morgigen Rotkreuztag

HELFT,
damit die Rotkreuzmänner weiter helfen können. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

— 350 Jahre sind's in diesem Jahre her, daß in Halver die Reformation eingeführt wurde. Unsere Kirchengemeinde wird dieses Jubiläum am Reformationssonntag, 12. November, festlich begehen. Der Herr Generalsuperintendent D. Weirich hat für diesen Tag sein Erscheinen zugesagt und wird die Festpredigt halten. Ueber die weitere Ausgestaltung dieses Tages wird unser Presbyterium in nächster Zeit beraten.

— h Werbetag für das deutsche Lied und deutsches Turnen. Der 25. Juni d. J. ist seitens der beiden Verbände als Werbetag bestimmt. Hier in Halver soll dieser Tag gemeinsam zu einer machtvollen Kundgebung ausgearbeitet werden. Die Vorstände der Vereine haben in einer Besprechung den äußeren Rahmen für diese Werbung festgelegt. Die 3 hiesigen Gesangsvereine, der Turnverein und die Ortsgruppe der D. J. S. sind die Träger der am Sonntagabend, dem 24. Juni, dem Tag der Sommer-Sonnenwende, auf dem Feuerplatz an der Karlshöhe stattfindenden Sonnenwendefeier, sowie der am Sonntag, dem 25. Juni auf dem Adolf-Hitler-Platz und nach einem Festzug zur Karlshöhe auf dem Sportplatz stattfindenden Veranstaltungen.

Schalksmühle

— 84 Jahre alt wird am Montag, 12. Juni, die Frau Ww. Wilhelm Goseberg, Emma geb. Markus, Hochstr. 1. Bis vor einigen Wochen war sie noch gesund und körperlich wie geistig vollkommen frisch. Ein leichter vor kurzem erlittener Schlaganfall behindert sie leider in all ihrem Tun. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Dahlebrück

— Die bis vor kurzem im Ledigenheim beherbergten invaliden Männer und Frauen sind nunmehr ausgezogen und haben im Altersheim in Brügge Aufnahme gefunden. Die Umarbeitungsarbeiten, die im Inneren des Ledigenheims nötig sind, um für ungefähr 250 Mann 6 große Schlafsäle zu schaffen, können jetzt von der RSDAP aufgenommen werden. Bereits im Juli sollen die baulichen Veränderungen beendet sein und die Einweisung des ersten Stammlagers des Arbeitsdienstes im Kreise Altena unter Beisein der Behörden feierlich vollzogen werden.

Brügge

— In der ganzen Umgegend wurde eine polizeiliche Razzia bei den Mitgliedern der RPD abgehalten, die sich in der Hauptsache auf Kraftfahrzeuge und Fahrräder erstreckte. Eine große Menge Fahrzeuge wurden sichergestellt.

— Aufsehen erregte das Erscheinen eines Rehes an der Bahnhofsperre. Ein bei der Jagd angeschossenes Reh, welchem ein Bein zerstoßen war, war auf Eininghauser Gebiet den Berg hinuntergeglitten, hatte den Bahndamm überquert und war die Treppe von dem Bahnsteig zu der Unterführung hinuntergelaufen und am anderen Ende die Treppe hinaufgelaufen. An der Sperre wurde es in Empfang genommen. Ein Jagdbüchse wurde benachrichtigt. Da das Tier an einem Bein schwere Verletzungen hatte, mußte es geschlachtet werden.

— Ein Autounfall, das leicht schlimme Folgen hätte nach sich ziehen können, passierte nachts in der Grüne. Ein Lastzug mit 3 Anhänger, der sich auf der Fahrt zum Kriegerfest befand, fuhr ohne Licht und zwar in der Mitte der Straße, als ein sich auf der Heimfahrt befindlicher Personenwagen aus Dortmund näherte. Der Führer des Personenautos konnte infolge der vielen Kurven auf der Volmestraße den Lastzug nicht sehen, bis er plötzlich auf kurze Entfernung solchen gewahrte. Er riß seinen Wagen nach links und fuhr über einen Pressstein, der ausgerissen wurde, in einen der Bäume fest, ohne daß Menschen zu Schaden kamen. Das Auto wurde stark beschädigt. Der Führer des Lastwagens wurde zur Anzeige gebracht.

— Im Cafe Cramer in Brügge tagte die NS-Frauenenschaft, welche einen guten Besuch aufwies. Das Lokal war mit Grün auf's schönste geschmückt. Erschienen war auch die Kreisleiterin, Frau Pfeiffer aus Plettenberg, die das Wort ergriff und in vorbildlicher und liebevoller Weise auf die Bedeutung der NS-Frauen-schaft hinwies. Sie gab ihrer Freude Ausdruck, daß hier gut gearbeitet worden sei, denn sie habe bisher nirgends ein solch lebhaftes Interesse gefunden, wie gerade in Brügge. Die vielen Neuanmeldungen zeigten hieron am besten. Die Versammlung dankte der Rednerin durch lebhaften Beifall. Als Leiterin der NS-Frauenenschaft wurde Frau Holthaus-Winkhausen bestimmt, als Kassiererin und Schriftführerin Frau Weismüller, als Kulturwart, Frau Lemken und als Leiterin der Handarbeitsabteilung, Frau Karl Zinnemann.

— Im „Heidefrug“ zu Brügge-Winkhausen, Inh. Wilh. Wiemann versammelten sich die Gewerbetreibenden von Brügge und Umgegend, zwecks Gründung eines Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes. Als Redner des Abends war Pg. Karl Don-Hagen, gewonnen worden, der in ausgezeichnete Rede auf den Zweck des Kampfbundes hinwies und nur bedauerte, daß so wenig Gewerbetreibende zusammen gekommen seien. Es schien so, als wenn der Bürgerliche im Bolmetal noch nicht ausgeschlafen habe, denn wenn er Verständnis für die heutige Zeit habe, würde er sicherlich erschienen sein. Kreisleiter Pg. Duncker-Altena und Ortsgruppenführer Pg. Böcker aus Lüdenscheid berichteten über ihre Tätigkeit im Kampfbund und forderten die Anwesenden auf, restlos sich dem Kampfbund anzuschließen, was auch zahlreich geschah. In die noch fernstehenden Gewerbetreibenden ergab die Bitte, nicht lange mehr zu warten, da am 15. 6. eine Aufnahmeperre im Kampfbund eintritt. Einsteuilen wurde hier nur eine Zelle gebildet, die vorläufig der Ortsgruppe Lüdenscheid angegliedert ist. Als Leiter der Zelle wurde Pg. Paul Lemke, Winkhausen, bestimmt.

Kierspe

— Die Kirmes wird nicht verlegt. Einige Tageszeitungen brachten vor einigen Wochen eine Mitteilung, wonach die diesjährige Kirmes um eine Woche verschoben werden müsse. Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß jedoch durch Verhandlungen erreicht wurde, den 2. Sonntag im Juli als Kirmesfest zu lassen. Es wird allgemein begrüßt, daß man von der bisherigen Gepflogenheit nicht abgewichen ist.

— Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Nachdem bereits Ende April bei Gelegenheit einer Generalversammlung des Handwerker- und Gewerbetreibenden-Vereins hierorts eine Ortsgruppe des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand ins Leben gerufen war, tagte am Donnerstag diese Organisation zur ersten Generalversammlung im Hotel Plate. Eingangs referierte der Versammlungsleiter Emil Kleine über die bereits erfolgte Anmeldung in die Kreis- und Gauorganisation des Bundes und über die bisher geleisteten Vorarbeiten. Fernerhin gab der Redner Mitteilung davon, daß mit dem 15. d. M. bereits eine Aufnahmeperre des Kampfbundes mit vorläufig noch unbekannter Dauer erfolgt und es etwaigen Interessenten empfohlen wird bis zum vorgenannten Termin ihren Beitritt zu erklären. Die hiesige Ortsgruppe verfügt bereits über einen ansehnlichen Mitgliederbestand, der sich erfreulicherweise auf den ganzen Amtsbezirk verteilt. Die getätigte Vorstandswahl ergab folgendes Bild: Emil Kleine, Ortsgruppenleiter des Kampfbundes, Fritz Kuhlberg (Gastwirt) Schriftwart, Willi Haase, Kassenwart, Gustav Kemper, Propaganda- und Pressewart. Die Ernennung einzelner Fachberater aus Handel, Handwerk und Gewerbe soll bis zur endgültigen Herausgabe von näheren Anweisungen vom Gau, zurückgestellt werden. Unter Beitragsfragen gab der Leiter der Versammlung bekannt, daß von der erhobenen Aufnahmegebühr 75% an den Gau und 10% an den Kreis abgeführt werden müssen, so daß noch 15% der Ortsgruppe verbleiben. Von dem monatlichen Beitrag erhält der Gau 60% und der Kreis und die Ortsgruppe je 20%. Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Kassengeschäfte, teilte man die hiesige Ortsgruppe in verschiedenen Blocks ein. Zu Blockwarten bestimmte man: Otto Benninghaus, Rudolf Ed, Otto Schmidt, Karl Hanebeck und Ernst Videnbach-Überbrügge. Zum Schluß debattierte man noch über akute die neue Organisation betreffende Fragen.

Kierspe-Bhf.

— Aus Anlaß des Roten-Kreuz-Tages am kommenden Sonntag veranstalten die Mannschaften des Turnvereins „Jahn“ Kierspe-Bhf. auf dem Sportplatz einige Fußballwettspiele. Da der Reinertrag für die Zwecke des Roten Kreuzes bestimmt ist, wäre zu wünschen, wenn diesen Spielen ein guter Besuch zuteil würde. Auch in spielerischer Hinsicht ist ein Besuch nur zu empfehlen. Die Freiw. Sanitätskolonne wird am gleichen Tage eine Straßen- und Hausammlung abhalten und ergeht an die Bevölkerung die Bitte, der Sammlung recht umfangreiche Mittel zur Verfügung zu stellen; denn die uneigennütige Tätigkeit der Sanitätskolonnen im Dienste der Nächstenliebe kann nicht hoch genug eingeschätzt und belohnt werden.

— Den Tag seines 83. Geburtstages begeht am 11. d. M. Herr Robert Schulte, Hauptstraße, hier selbst. Der Hochbetagte erfreut sich noch einer recht guten körperlichen und geistigen Frische. An den täglichen Geschäften nimmt er noch den regsten Anteil. Wir wünschen unserem Mitbürger noch manches Jahr im Kreise seiner Lieben, und sprechen ihm an dieser Stelle unseren herzlichsten Glückwunsch aus.

— Von einem Unglücksfalle wurde der Fabrikarbeiter F. W. von hier betroffen. Derselbe hatte sich während der Kaffeepause mit einigen Mitarbeitern getummelt. Plötzlich kam W. zu Fall und erlitt dabei einen Beinbruch, sodaß man ihn mittels Auto in seine Wohnung bringen mußte.

— Die Wernscheiderische Wieje, die sich seit einigen Jahren im Besitz der Gemeinde befindet, soll jetzt ein anderes Aussehen bekommen. Zur Zeit sind Wiesenfließenden Bach zu regulieren. Des Ferneren ist man daran gegangen eine größere Anzahl Kanalisationsrohre zu legen, durch welche das Wasser geleitet wird. Da an der Wilhelmstraße ein Fabrikbau der Firma Linden & Sohn gebaut werden soll, muß auch ein fahrbarer Weg geschaffen werden.

Ein guter Rat: **ODOL** ZAHNPASTA

pn. Hagen. Der nasse Tod. Gestern nachmittag begab sich ein junger Mann aus Holzwickede am Hengstsee von der Liegebank am Fuße der Hohenburg ins Wasser und tauchte nicht wieder auf. Sofort wurde der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr benachrichtigt. Dem Taucher der Feuerwehr gelang es, die Leiche nach einigen Bemühungen zu bergen.

pn. Hagen. Immer wieder Verhaftungen von Kommunisten. Gestern wurden verschiedene Wohnungen von Kommunisten in Altenhagen und Wehringhausen durchsucht. Es wurden kommunistische Druckschriften und Mitgliedsbücher der Roten Hilfe gefunden. Vier Kommunisten wurden festgenommen. Weiter konnten zwei weitere Kommunisten, die sich an dem Überfall auf Nationalsozialisten am 24. April beteiligt hatten, in Haft genommen werden.

Milspe. Die Klutertöhle muß wieder geöffnet werden. Das ist das Thema, über das an einem der nächsten Abende in der Jugendherberge der Esbecke gesprochen werden soll. Alle Interessenten der Sache: Naturfreunde, Mitglieder der benachbarten SGV, Vertreter der Verkehrsvereine und der Jugendherbergsguppen, sowie der wandernden Jugend des Ennepetals, sind zum genannten Tage dringend eingeladen, um Wege zu finden, das Ziel zu erreichen. Geplant ist, den Eingang der Höhle durch ein eisernes Tor zu verschließen, damit kein Unbefugter Einlaß kriegen kann, und für auswärtige Besucher geeignete Führer zu stellen. Die größte Naturhöhle Deutschlands, die von jeher das Ziel vieler Wandergruppen und Bünde war, muß allen Naturfreunden wieder zugänglich gemacht werden.

pn. Plettenberg. Gefängnisstrafe wegen unbefugten Besitzes einer Schußwaffe. Bei einer Hausdurchsuchung wurde bei dem Fabrikarbeiter Gustav Lange eine Druggipistole gefunden. L. will diese Waffe von einem Feldzugteilnehmer geschenkt erhalten aber nie gebraucht haben. Er hatte die Waffe aber nicht der Polizei angemeldet, besaß auch keinen Waffenschein. L. hat sich politisch nicht betätigt, ist auch noch völlig unbefragt. Das

Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf die Mindeststrafe von 3 Monate Gefängnis, räumte ihm aber eine dreijährige Bewährungsfrist ein.

Ahlen. Auf der Hammerstraße zwischen Ahlen und Heese wurde ein Mann aus Lütgendortmund, der mit seiner Ehefrau spazieren ging, von einem schweren Lastwagen von hinten erfasst und vor den Augen seiner Gattin zu Tode geschleift. Der Verunglückte ist 30 Jahre alt und war erst 7 Monate verheiratet.

Nadevornwald. Falschmünzer. Am Dienstag morgen wurde in Hückeswagen ein dortiger Bewohner festgenommen, der sich durch Ausgabe von falschen Zwei-Mark-Stücken verdächtig gemacht hatte. Bei einer Durchsuchung der Wohnung wurden zwei Gußformen zur Herstellung von Falschgeld, eine größere Anzahl geprägter Fünzig-Pfennig-Stücke und auch Material zur Herstellung von Falschgeld gefunden. Es ist wohl anzunehmen, daß der festgenommene Falschmünzer mit dem hier aufgetauchten Falschgeld in Zusammenhang steht.

Neuer Stahlhelm-Führer für Gau Hannover-Stadt
Keine Ausnahmeperre.
Nach der Ernennung General Teichners, des bisherigen Führers des Gau Hannover-Stadt, zum Landesführer, wurde Hauptmann a. D. Kollenrodt zum Gauführer Hannover-Stadt ernannt. Er war bisher Wehrsportwart des Gau Hannover-Stadt. Während des Erholungsurlaubes General Teichners führte er den Gau kommissarisch in Vertretung des Stellvertretenden Gauführers, Baron v. Alten, der den neuen Landesführer nach dessen Ernennung in der Landesführung vertrat und nunmehr zum stellvertretenden Landesführer ernannt worden ist.

Im Bereich des Landesverbandes Hannover des Stahlhelm, BdF., ist keine Ausnahmeperre angeordnet. Die

darüber im Umlauf befindlichen Gerüchte beruhen zweifellos auf einer Verwechslung mit dem Landesverbande Braunschweig.

Was man noch wissen muß.
50 Bombenflugzeuge vernichtet. Bei der furchtbaren Explosion des Pulverlagers bei Samamatsu in Japan sind durch das Feuer drei Luftschiffhallen und 50 Bombenflugzeuge vernichtet worden.

Furchtbarer Gewittersturm in Kanada. Ein furchtbarer Gewittersturm suchte die kanadische Provinz Ontario heim. Blitze schlugen in zahlreiche Häuser ein, darunter in zwei Volksschulen. Die einstürzenden Schulhäuser begruben eine Anzahl von Kinder unter ihren Trümmern. 40 Kinder wurden verletzt, eines davon schwer. Ferner schlug der Blitz in eine Kirche ein.

Familien-Nachrichten.
Geburten:
1 Sohn, Wilhelm Dietz und Frau, Meinerzhagen. — 1 Sohn, Postkaffner Friedr. Probst und Frau, Breckerfeld.
Verlobte:
Märchen Schmidt und Karl Jüngermann Halber.
Vermählte:
Carl Friedr. Boerster, Berge b. Oberbrügge und Luise Klobes, Dahlhausen. — Karl Töllner und Frieda Scheeler-Weit, Niederreewinkel.
Gestorben:
Frau Ww. Robert Halberheid, Helene geb. Fiedinghaus, Grünbaum b. Halber, 79 1/2 Jahren. — Erich Schröder, Felderhof b. Kierspe, 18 J. alt. — Reinhard Rittinghaus, Wippelhof b. Schalksmühle, 27 J. alt. — Frau Richard Escher, Herta geb. Roth, Mailand (Italien) 41 J. alt. Ww. Lina Heese, Breckerfeld. — Hugo Schneider, Halber, 48 J. alt.
Schriftleitung: Wilhelm Bell. Halber i. Westf.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gestern abend 10 Uhr starb plötzlich und unerwartet, infolge Schlaganfalles unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Schneider

im Alter von fast 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Carl Schneider sen.

Halver und Aplerbeck, den 9. Juni 1933

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Zwangsversteigerung
Am Montag, d. 12. Juni 33. 13 Uhr sollen in meinem Versteigerungslok Hotel zur Post in Halber öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden:

2 Exzenterpressen
1 Radioapparat;
ferner anschließend um 14 Uhr in der Wirtschaft Rolting in Vommert
1 Drogenschrank.

Lüdenscheid, d. 10. Juni 33.
Lange,
Obergerichtsvollzieher.



Wäsche, die vergilbt und grau, wird durch Sil so frisch wie Tau!

Amt Halber.
Haushaltsplan 1933.
Der Entwurf des Haushaltsplanes des Amtes Halber für das Rechnungsjahr 1933 liegt vom 9. ds. Mts ab 2 Wochen lang im Amtshaus, Zimmer 6, öffentlich aus. Wahlberechtigten Angehörigen des Amtes Halber wird auf Verlangen eine Abschrift des Entwurfs gegen Erstattung der Kosten in Höhe von 3 RM überlassen. Die Abschrift ist g. f. bis zum 15. Juni 1933 anzufordern.
Halber, den 6. Juni 1933.
Der Bürgermeister.

Bahnhof-Hotel Kierspe - Bahnhof.
Montag, den 12. Juni, abds. 20,15 Uhr
Großes Militärkonzert
ausgeführt vom gesamten Musikkorps der 11. Marineartillerieabteilung, Emden.
Leitung: Obermusikmeister Bartholomäus.
Anschließend **BALL.**
Vorverkauf 60 Pfg., an der Abendkasse 75 Pfg.
Es ladet freundl. ein: Rudolf Cramer.

KLEIN-TRIUMPH
AUSGESTATTET WIE EINE NORMAL-MASCHINE
VON ERSTAUNLICHER STABILITÄT UND DURCHSCHLAGSKRAFT
Büro-Organisation
Günther, Lüdenscheid
Wilhelmstraße 24.



Kampfband des Gewerblichen Mittelstandes.
Am Dienstag, den 13. Juni, abds. 8,30 Uhr, findet im Fasbenderschen Saale eine dringende
Mitglieder-Versammlung
statt. Die sehr wichtige Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Ab 15 Juni tritt für den Kampfband des Gewerblichen Mittelstandes Mitgliederperre ein.

Die National-Versammlung von Potsdam
RM. 1.—
Der Tag von Potsdam 1.80
Mit Adolf Hitler durch Kampf zum Sieg RM. 1.—
Hitler, wie ihn keiner kennt 2.85
Das braune Heer 2.85
Adolf Hitler, Mein Kampf, 2 Bb. in 1 Band RM. 7.20
Sommerfeld, Hermann Göring 1.50
Reitmann, Horst-Wessel-Leben und -Sterben RM. 2.80
Manfred Freiherr von Richthofen, Der rote Kampfflieger RM. 2.85
Hermann Löns, Das Deutsche Buch 2.85
Hermann Löns, Im flammenden Morgenrot RM. 4.80

vorrätig in der Buchhandlung:
Wilh. Bell jr., Halver.

Amstlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.
Köln, 9. Juni.

Es bedeutet Kg.-Koggen, S.-Gutter, W.-Winter, S.-Sommer

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen rhein 74 Kg	20,25	Weizenfl. Roggenfl.	8,00—9,00
Weizen ausl. 24,40—26,11		Weizenfl. Roggenfl.	7,75—8,25
Roggen rhein 70—71 Kg	16,90	Weizenfl. Roggenfl.	11,70—11,90
Roggen nordb. 19,25		Weizenfl. Roggenfl.	11,85—12,00
Roggen ausl. 15,00—15,30		Weizenfl. Roggenfl.	11,75—11,85
Hafer rhein 16,50		Weizenfl. Roggenfl.	12,15—12,25
Hafer nordb. 17,60—18,00		Weizenfl. Roggenfl.	8,50
Hafer ausl. 16,50		Weizenfl. Roggenfl.	10,50—10,75
Gerste ausl. 17,60—18,00		Weizenfl. Roggenfl.	10,50—10,75
Gerste inl. 20,75		Weizenfl. Roggenfl.	7,50
Mais grober 22,00		Weizenfl. Roggenfl.	8,50—9,25
Mais feiner 27,00		Weizenfl. Roggenfl.	6,10—6,75
Weizenmehl inl. 28,00		Weizenfl. Roggenfl.	5,30—5,60
Weizenmehl ausl. 23,00		Weizenfl. Roggenfl.	7,40—8,00
Weizenmehl ausl. 23,75		Weizenfl. Roggenfl.	1,40—1,45
Weizenmehl ausl. 20,00—20,50		Weizenfl. Roggenfl.	1,35—1,40
Weizenmehl ausl. 21,00—21,50		Weizenfl. Roggenfl.	1,30—1,35

Turnverein Zahn Kierspe-Bahnhof
Sonntag, d. 10. Juni 33 nachm. 15 Uhr
Fußball-Training
Anschl. Leichtathletik
Sonntag, den 11. Juni 33 nachm. 16 Uhr
Fußball-Werbispiel
d. Vereinsmannschaften auf dem hiesigen Sportplatz. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt. Der Spielwart

Die Beerdigung meiner verstorbenen Ehefrau findet nicht, wie zunächst vorgesehen in Mailand, sondern am Montag, den 12. ds. Mts um 15 1/2 Uhr von Obern-Vahlefeld aus nach Halver statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Richard Escher.

Mailand, den 9. Juni 1933.

Ingenieurschule Lage Bauschule
Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik
Lehrpläne anfordern

Landwehr-Verein Halver.
Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden
Hugo Schneider
Kriegsteilnehmer 1914-18
tritt der Verein am Montag, den 12. ds. Mts 3 1/2 Uhr am Vereinslokal an.
Gewehr-Abteilung mit Gewehr 1.
Der Vorstand.

Hella
die neue Frauen-Fluorierte
bringt alles, was das Herz einer Frau begehrt
für 20 Pfg!
Lassen Sie sich ein Heft vorlegen, Sie werden begeistert sein wie schon Tausende.
Hella erscheint im Beyer-Verlag, Leipzig, und ist überall erhältlich.

Inserieren bringt Gewinn!

Motorräder
nur erste Marken zu günstigen Preisen empfiehlt:
E. Richter, Hagen.
Körnerstraße 79.
Achten Sie auf Firma und Hausnummer!

Fahrräder
Bin Dienstag mittag 1/2 Uhr in Vollwerk, 2 Uhr in Tannenbaum mit billigen
osden. Schweinen
zum Verkauf.
Rämper, Denneking.

Lebewohl
MIT LEBEWohl GEPFLEGTE FÜSSE
KÖNNEN SICH SEHEN LASSEN
Hühneraugen-Lebewohl Bleichd. (8 Pflaster) 65 Pfg., in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben:
in Halver: Medizin Drogerie C. Merke, in Schalksmühle: Adler Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Bhf.: Drogerie C. Baukloh